

# Jahres-Bericht

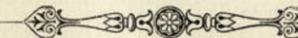
über das

## Königliche Dom-Gymnasium

zu

**Verden.**

**Ostern 1912.**



Verden 1912.

H. Söhl's Buchdruckerei.

1912. Progr.-Nr. 439.

# Schulnachrichten.

## I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

### 1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmten Stunden.

Fächer	O. I	U. I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	Summe der Stunden
Religion	2		2	2	2	2	2	2	3	17
Deutsch	3		3	3	2	2	3	3	4	23
Latein	7		7	7	8	8	8	8	8	61
Griechisch	6		6	6	6	6	—	—	—	30
Französisch	2		2	3 R:1	2 R:2	2 R:2	4	—	—	20
Englisch	2		2	R:3	R:3	R:3	—	—	—	13
Hebräisch	2		2	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte und Erdkunde	3		3	2	2	2	2	—	—	14
				1	1	1	2	2	2	2
Mathematik bezw. Rechnen	4		4	4 R:1	3 R:1	3 R:1	4	4	4	33
Physik	2		2	2 R:1	—	—	—	—	—	7
Naturkunde	1*)		—	—	2	2	2	2	2	10+1*)
Schreiben	—		—	—	1			2	2	5
Zeichnen	2				2	2	2	2	—	10
Singen	1				1			2		5
Turnen	3		3		3		3	3		15
*) Biologie										Sa. 276+1*)

## 2. Übersicht über die Verteilung des Unterrichts unter die einzelnen Lehrer im Schuljahr 1911.

Lehrer	Klassenleiter von	O. I   U. I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	Summe der wöchentl. Stunden
Dr. Dieck, Direktor	—	2 Religion 6 Griech. 3 Gesch.								11
Bieler Professor	I	7 Latein	6 Griech.		6 Griech.					19
Eberhardt, Professor	U. II.	4 Math. 2 Physik 1 Biologie		4 Math. 2 Physik Realkl.: 1 Trigon. 1 Physik		3 Math.				18
Möller (I), Professor	—	2 Franz. 2 Engl.	2 Engl.	3 Franz. Realkl.: 3 Engl. 1 Franz.	Realkl.: 3 Engl. 2 Franz.	Realkl.: 3 Engl.				21
Dr. Wortmann, Professor	O. II.	3 Turnen	3 Deutsch 7 Latein	2 Religion 4 Griech.		2 Religion				21
Nöldeke, Professor	O. III	3 Deutsch 2 Hebr.	2 Religion 2 Hebr.		2 Religion 2 Deutsch 8 Latein					21
Schüler Professor	VI			7 Latein	2 Gesch. 1 Erdk.				4 Deutsch 8 Latein	22
Schrader, Professor	U. III		2 Franz.		2 Franz.	2 Deutsch 8 Latein 2 Franz. Realkl.: 2 Franz.	4 Franz.			22
Lüdecke, Professor	V			2 Odyssee 1 Erdk.		6 Griech. 2 Gesch. 1 Erdk.		3 Deutsch 8 Latein		23
I. Quartal: Ideler, Oberlehrer. II. bis IV. Quartal: Beermann, Kandidat des höheren Schulamts	IV		3 Gesch.	3 Deutsch 2 Gesch. 3 Turnen			3 Deutsch 8 Latein 2 Gesch.			24
Backhaus, Oberlehrer	—		4 Math. 2 Physik		3 Math. 2 Naturk. Realkl.: 1 Rechn. 3 Turnen	2 Naturk. Realkl.: 1 Rechn.	2 Planim. 2 Rechn.		2 Naturk.	24
Westermann, Oberlehrer Seit Michaelis 1911	—	nach Bukarest beurlaubt.								
Möller (II), Lehrer am Gymnasium	—	2 Zeichnen			2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Erdk.	2 Zeichn. 4 Rechn. 2 Erdk.	2 Erdk.	23
		1 Singen			1 Singen					
		1 Singen								
Sommer: Clausen, Elementar-Hilfslehrer. Winter: Bergstedt, Lehrer am Gymnasium	—						2 Religion 2 Naturk. 3 Turnen	2 Religion 2 Naturk. 2 Schreib.	3 Religion 4 Rechn. 2 Schreib.	28
		1 Schreiben								
								2 Singen 3 Turnen		

## 3. Die während des Schuljahres 1911 erledigten Lehraufgaben.

Die während des Schuljahres 1910 erledigten Lehraufgaben entsprechen im wesentlichen den Lehraufgaben, wie sie in den amtlichen Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen vom Jahre 1901 (Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses: 1,00 M) festgestellt sind.

Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1912.

Deutscher Aufsatz: Die Katastrophe in Lessings „Emilia Galotti“.

Griechisch: Lysias in Agor. § 5—11.

Mathematik:

- Es gibt 2 rationale Zahlen, für welche die Summe ihrer Quadrate 180, die Summe der reziproken Werte nur  $\frac{1}{4}$  beträgt. Welches sind diese Zahlen?
- Ein Dreieck zu zeichnen aus  $a^2 - b^2 = 33449$  mm,  $c = 52$  mm,  $\angle \gamma = 53^\circ$ .
- Ein Dreieck zu berechnen aus  $\rho = 208$  cm,  $r = 422,5$  cm,  $c = 728$  cm.
- Auf flüssigem Silber vom spezifischen Gewicht 10,4 schwimmt eine Metallkugel, welche  $\frac{2}{3}$  ihres Durchmessers tief einsinkt. Welches ist das spezifische Gewicht des Metalles, und wie schwer ist die Kugel, wenn  $r = 7,5$  cm ist?

Aufgaben für die deutschen Aufsätze:

a) in **Prima**.

- Wer gar zuviel bedenkt, wird wenig leisten. — 2. Klopstocks dichterische Persönlichkeit nach seinen Oden. — 3. Inwiefern ist der Kirchgang des Prinzen in Lessings „Emilia Galotti“ ein Schritt, der „nicht in den Tanz gehörte“? — 4. Klassenaufsätze: a) Der Prinz in Lessings „Emilia Galotti“. b) Der Kammerherr Marinelli. — 5. Die Laokoongruppe ein Meisterwerk spätgriechischer Kunst. — 6. In einer kleinen deutschen Stadt vor 120 Jahren. — 7. Bürger und Weltbürger in Goethes „Hermann und Dorothea“. — 8. (Klassenaufsatz).

b) in **Obersekunda**.

- Welchen poetischen Zwecken dient im Nibelungenliede die Einführung des Sachsenkrieges. — 2. Charakteristik Siegfrieds. — 3. Wie wurde die minnigliche Chriemhild zur Teufelin? — 4. Klassenaufsätze. a) Ist der Frühling oder der Herbst die schönere Jahreszeit? b) Not entwickelt Kraft. — 5. Rast' ich, so rost' ich. — 6. Walther von der Vogelweide ein echt deutscher Sänger. — 7. Worin offenbart sich Weislingens Wankelmuth? — 8. (Klassenaufsatz).

c) in **Untersekunda**.

- Der Ackerbau als Grundlage der höheren Kultur. (Nach Schillers „Eleusischem Fest“.) — 2. (Klassenaufsatz) Die Gewaltherrschaft der Vögte. (Nach dem 1. Aufzuge von Schillers „Wilhelm Tell“.) — 3. a) Die Rütli-Scene. b) Stauffachers Erzählung von der Geschichte der Schweizer. — 4. Allzu straff gespannt, zerspringt der Bogen. — 5. Friedrich Wilhelms III. Aufruf „An mein Volk“ und Körners „Aufruf“. — 6. a) Welchen Sinn haben Wanderungen in unserer Zeit? b) Das Feuer als Freund und Feind des Menschen. — 7. Wie kam Johanna dazu, in den Kampf gegen die Engländer einzugreifen? — 8. (Klassenaufsatz).

## Ersatzunterricht für das Griechische.

An diesem Unterricht nahmen teil im Sommer in U. II 2, in O. III 6, in U. III 4 Schüler,  
im Winter „ „ „ 2, „ „ „ 5, „ „ „ 4 „

### Hebräischer Unterricht.

An diesem Unterricht nahmen teil im Sommer 2 Oberprimaner, 0 Unterprimaner, 4 Obersekundaner,  
im Winter 2 „ 1 „ 3 „

### Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer 181, im Winter 182 Schüler. Von diesen waren befreit

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 10, im Winter 16	im Sommer —, im Winter 1
aus anderen Gründen . . . . .	„ „ —, „ „ 1	„ „ —, „ „ —
Zusammen	im Sommer 10, im Winter 17	im Sommer —, im Winter 1
also von der Gesamtzahl der Schüler . . . . .	im Sommer 5,5%, im Winter 9,3%	im Sommer 0,0%, im Winter 0,5%

Es bestanden bei 8 getrennt unterrichteten Klassen 5 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 21; zur größten 57 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 15 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in der I. Abteilung Professor Wortmann, in der II. Oberlehrer Ideler im ersten Vierteljahr, von da an Kandidat Beermann, in der III. Oberlehrer Backhaus, in der IV. und V. Elementarlehrer Clausen im Sommer, Lehrer am Gymnasium Bergstedt im Winter.

Geturnt wurde bei günstiger Witterung auf dem vor dem Schulgebäude liegenden Turnplatze, sonst in der Turnhalle, die unmittelbar daran stößt. Turnhalle und Turnplatz gehören zur Schule und werden uneingeschränkt von ihr benutzt. Die Anstalt ist in der günstigen Lage, daß ihr im unmittelbaren Anschluß an den Schulhof auch ein geräumiger Spielplatz zur Verfügung steht. Dort wurden von allen Klassen Turnspiele in Verbindung mit dem Turnunterrichte geübt, außerdem vereinigten sich Schüler der unteren und mittleren Klassen in der schulfreien Zeit gelegentlich zu freiwilligen Spielen.

Den Schülern der oberen Klassen ist in dem hier bestehenden „Gymnasial-Turnvereine“ außer den schulpflichtigen Stunden wöchentlich in zwei Uebungsstunden Gelegenheit zu weiterer körperlicher Ausbildung geboten. Im Sommer wird auch hier das Turnspiel gepflegt.

Freischwimmer sind 84 Schüler, 46,4% der Gesamtschülerzahl. Von diesen lernten das Schwimmen im Sommer 1911 13 Schüler.

### Fakultativer Zeichenunterricht.

Es beteiligten sich am Zeichenunterrichte

im Sommer:

1 Oberprimaner, 2 Unterprimaner, 1 Ober-Sekundaner, 6 Unter-Sekundaner, im ganzen: 10 Schüler,

im Winter:

1 Oberprimaner, 1 Unterprimaner, 1 Ober-Sekundaner, 5 Unter-Sekundaner, im ganzen: 8 Schüler.

## II. Verfügungen von vorgesetzten Behörden.

1911.

1. Vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium in Hannover, 16. März betr. Jugendpflege.
2. Ebd. 29. April: Des 100. Geburtstags der Kaiserin Augusta am 30. Sept. d. J. ist in geeigneter Weise zu gedenken.

3. Ebd. 27. Mai: Mit Revision des Zeichenunterrichts ist für die Provinz Hannover Prof. Franck in Berlin beauftragt.
  4. Ebd. 23. Juni: Der Kassenbetrieb kann in den Ferien ruhen.
  5. Ebd. 20. Juli: Betr. Gefahren des Abkochens im Freien.
  6. Ebd. 28. Juli: Dem Oberlehrer Lüdecke ist der Charakter als Professor verliehen worden.
  7. Ebd. 2. August: Ermächtigung, bei außergewöhnlicher Hitze den Unterricht erforderlichen Falls über die geltenden Bestimmungen hinaus völlig auszusetzen.
  8. Ebd. 17. August: Dem Prof. Lüdecke ist der Rang der Räte 4. Kl. verliehen worden.
  9. Ebd. 19. September: Ministerial-Erlaß vom 22. August betr. allgemeine Einführung der Kurzstunde von 45 Minuten.
  10. Ebd. 28. Oktober: Ministerial-Erlaß vom 21. Oktober betr. Extemporale.
  11. Ebd. 27. November: Zentralheizung für das Domgymnasium in Aussicht genommen.
  12. Ebd. 28. November: Ministerial-Erlaß vom 17. November: Des 200jährigen Geburtstages Friedrichs des Großen soll bei der Feier des nächsten Kaisers Geburtstages in würdiger Weise gedacht werden.
  13. Ebd. 6. Dezember: Ferienordnung für Schuljahr 1912: Falls im Sommerhalbjahr der Unterricht früher als im Winterhalbjahr anfängt, ist hiermit nicht vor dem Eintritt der Sommerfahrpläne, dem 1. Mai jedes Jahres, zu beginnen.
  14. Ebd. 9. Dezember: Zentralheizung wird am Domgymnasium hergestellt werden.
- 1912.
15. Ebd. 9. Januar: 24 Exemplare aus der Zahl der vom Kaiser für den 24. Januar gestifteten Exemplare der Schrift: Aus dem Leben Friedrichs des Großen von Koser zur Verteilung an Schüler zugeschiedt.
  16. Ebd. 9. Januar: 1 Exemplar von Wislicenus „Deutschlands Seemacht“ als Geschenk des Kaisers für einen Schüler zugeschiedt.
  17. Ebd. 23. Januar: Zum 200jährigen Geburtstag Friedrichs des Großen ist am 24. Januar zu flaggen.
  18. Ebd. 24. Januar: Dem Antrag auf Ausdehnung der Zentralheizung auf die Turnhalle kann nicht entsprochen werden.
  19. Ebd. 12. Februar: Der bisherige Direktor des Prov.-Schulkollegiums in Hannover, Ober-Reg.-Rat Dr. Lüdecke und Prov.-Schulrat Prof. Dr. Graeber sind an das Prov.-Schulkollegium in Berlin versetzt. Direktor des Prov.-Schulkollegiums in Hannover ist Ober-Reg.-Rat Prof. Dr. Schwertzell geworden, der zunächst auch das Dezernat des Prov.-Schulrats Graeber übernimmt. Die Stelle des Justitiars und Verwaltungsrats hat Reg.-Assessor Dr. Nicolai erhalten.
  20. Ebd. 2. März: Dem bisherigen Direktor des Domgymnasiums, Dr. Dieck, wird der Charakter als Geheimer Regierungsrat beigelegt.

## III. Zur Geschichte der Anstalt.

Am 20. April 1911 wurde das neue Schuljahr eröffnet, nachdem am Tage zuvor die Aufnahmeprüfung stattgefunden hatte.

Gebadet wurde vom 12. Mai bis 16. September.

Die Pfingstferien dauerten vom 2. bis 9. Juni.

Am 13. Juni unternahmen sämtliche Klassen Turnfahrten: die Sextaner und Quintaner nach dem Drüber, die Quartaner nach dem Salingsloh, Kohlenförde und Linteln, die Tertianer nach dem westlichen Deister, die Untersekundaner nach Porta und die Obersekundaner und Primaner, deren Turnfahrt auch noch auf den 14. Juni ausgedehnt wurde, nach dem Hils, und

zwar am 13. Juni von Godenau über Grünenplan nach Eschershausen und am folgenden Tage nach Bodenwerder, von da auf dem Weserdampfer nach Hameln und nach Besuch des Klüt von Hameln mit der Bahn zurück. Am 13. Juni war das Wetter zum Teil ungünstig, am 14. dagegen ganz nach Wunsch.

Vom 21. bis 23. Juni nahm der Direktor an der Direktorenkonferenz in Hannover teil.

Am 22. Juni starb unerwartet nach kurzer Lungenentzündung an einem Herzschlag Oberlehrer Ideler im Alter von 36 Jahren. Am 24. Juni wurde er von der Aula aus, wo er aufgebahrt worden war und eine Totenfeier in Gegenwart der Mutter und des Bruders des Entschlafenen stattfand, von der ganzen Schule zur letzten Ruhe geleitet. Was das Kollegium an ihm verloren hat, sprechen die Worte des Nachrufs aus, den das Kollegium ihm in öffentlichen Blättern gewidmet hat: „Die Lauterkeit und Liebenswürdigkeit seines Charakters, sein Pflichteifer und seine wissenschaftliche Tüchtigkeit sichern ihm ein dauerndes Andenken in unseren Herzen.“ Und im Namen der Anstalt spreche ich ihm noch ins Grab hinein den Dank aus für die Treue, mit der er die Pflichten seines Amtes an der ihm befohlenen Jugend erfüllte, für die er ein warmes Herz hatte. Have cara anima!

Die Sommerferien dauerten vom 1. Juli bis 1. August.

Mit Beginn des neuen Vierteljahres trat in das Kollegium der Kandidat des höheren Schulamts, Seminarkandidat Beermann aus Göttingen ein, der der Anstalt zur Vertretung des verstorbenen Koll. Ideler überwiesen worden war.

Wegen großer Hitze fiel der Unterricht von 11 Uhr an aus am 1., 2. und 3. August, von 10 Uhr an am 8., 9. und 10. August, von 9 Uhr an am 11., 12. und 14. August und am Nachmittag des 28. August.

Am 21. und 22. August unterzog Prov.-Schulrat Prof. Dr. Graeber die Anstalt einer Revision.

In der Zeit vom 26. August bis 21. Oktober war Oberl. Backhaus zu einer achtwöchigen militärischen Dienstleistung eingezogen. Zu seiner Vertretung wurde dem Domgymnasium der Kandidat des höheren Schulamts Seminarkandidat Dr. Körber aus Göttingen überwiesen, dem ich auch an dieser Stelle den Dank der Anstalt für seine eifrige Tätigkeit ausspreche.

Am 2. September wurde der Sedantag in gewohnter Weise gefeiert.

Am 3. September, einem Sonntage, beteiligten sich die Schüler der oberen Klassen und ein Teil der Lehrer an dem allgemeinen Festzuge, der vom Männerturnverein, dem Kampfgenossenverein und dem Kriegerverein veranlaßt war. An den Stab- und sonstigen Turnübungen im Grünen Jäger wirkten auch Schüler des Domgymnasiums mit.

Am 30. September gedachte der Direktor in einer an die Frühandacht angeschlossenen Ansprache der Kaiserin Augusta, die am 30. September 1811 geboren war.

Mit Schluß des Sommerhalbjahrs schied der Elementar-Hilfslehrer Clausen aus seiner hiesigen Tätigkeit. Für seine eifrige und erfolgreiche Arbeit spreche ich ihm auch an dieser Stelle den Dank der Anstalt aus.

Die Herbstferien dauerten vom 30. September bis 17. Oktober.

Zum 1. Oktober wurde der schon von Ostern 1909 bis Michaelis 1910 hier tätige bisherige Elementar-Hilfslehrer Bergstedt endgültig als Lehrer am Gymnasium angestellt.

Mit Beginn des Winterhalbjahrs wurde entsprechend dem Ministerial-Erlasse vom 22. August auch am Domgymnasium die Kurztunde von 45 Minuten eingeführt.

Anfang November wurden die Bestimmungen des Extemporale-Erlasses zur Durchführung gebracht.

Am 4. November fand ein Schülerball statt, dem die Aufführung des „Hypochonder“ von G. v. Moser durch Schüler der Prima und Sekunda voranging.

Vom 20. November bis 10. Februar wurde der Unterricht in die für die dunkelsten Monate festgesetzte Zeit verlegt.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 20. Dezember bis 4. Januar.

Am 19. und am 30. Januar wurde der Nachmittag zum Schlittschuhlaufen freigegeben.

Am 24. Januar gedachte vor dem Beginne des Unterrichts in der Aula der Direktor der Bedeutung des Tages, an dem vor 200 Jahren Friedrich der Große geboren wurde.

Am 27. Januar wurde bei der in gewohnter Weise begangenen Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Sonderheit auf Friedrich den Großen hingewiesen. Die Festrede hielt Prof. Bieler, der über die Ostmarkenpolitik des großen Königs sprach.

Nachdem die Abiturienten die schriftlichen Prüfungsarbeiten in der Zeit vom 15. bis 19. Januar angefertigt hatten, fand unter Vorsitz des zum stellvertretenden kgl. Kommissar ernannten Direktors die mündliche Reifeprüfung am 15. Februar statt. Sämtliche 9 Abiturienten erhielten das Zeugnis der Reife.

Am 16. Februar begrüßte der Direktor in der Frühandacht den Kandidaten des höheren Schulamts Umland (bisher in Aurich), den die Behörde dem Domgymnasium überwiesen hatte, um die zweckmäßige Vertretung des vom 20. Februar an beurlaubten Direktors zu ermöglichen. Kand. Umland erhielt den griechischen Unterricht in U. III und O. III vollständig, außerdem den deutschen, Geschichts- und erdkundlichen Unterricht in O. III und 2 Stunden Odyssee in O. II. Dafür übernahmen in I. Prof. Nöldeke den Unterricht in Religion, Prof. Schüler den in Geschichte und Prof. Lüdecke den im Griechischen. Der Unterzeichnete wurde gleichzeitig entlastet, weil er die Direktionsgeschäfte zu übernehmen hatte.

Am 20. Februar früh wurden die Abiturienten feierlich entlassen.

Mit dem Schlusse des Schuljahres verläßt Herr Kandidat Umland seine hiesige Stellung. Mit dem Dank für seine uns geleistete treue Hilfe verbinden wir die besten Wünsche für seine fernere Tätigkeit.

Das wichtigste Ereignis im Leben unserer Schule war der Entschluß des Herrn Direktor Dr. Dieck, zu Ostern 1912 in den Ruhestand zu treten. Sein im Dezember 1911 eingereichtes Gesuch um Pensionierung wurde bewilligt und ihm gleichzeitig mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand vom 20. Februar an Urlaub gewährt. Am 1. März 1912 wurde ihm „unter dankbarer Anerkennung seiner langjährigen verdienstvollen Tätigkeit“ der Charakter als Geheimer Regierungsrat beigelegt.

41 Jahre hat Direktor Dr. Dieck im Schuldienste gestanden, davon 22 Jahre an der Spitze unserer Anstalt, eine Zeit rastlosen und segensreichen Wirkens. Wieviel Liebe und Verehrung er sich in 22jähriger Tätigkeit in Verden erworben, zeigte sich so recht deutlich, als sein Entschluß, sein Amt niederzulegen, bekannt wurde. Von allen Seiten, nicht zuletzt von seinen Amtsgenossen und seiner früheren Schüler, wurden ihm Beweise treuer Anhänglichkeit zuteil.

Äußere Ehrenbezeugungen hatte er zwar abgelehnt, so unter anderem einen Fackelzug der Schüler sowie ein Abschiedsessen, das die Lehrer des Domgymnasiums ihm zu Ehren zu veranstalten beabsichtigt hatten. Doch hatten letztere es sich nicht nehmen lassen, ihrem scheidenden Direktor als Zeichen ihrer Anhänglichkeit und Verehrung die Rauchsche Büste Friedrichs des Großen zu widmen, des von ihm so hoch verehrten Königs, der nichts Höheres kannte als die Pflicht, eine Aufmerksamkeit, durch die der Scheidende sichtlich erfreut und gerührt war.

Nachdem er noch als stellvertretender Kommissar den Vorsitz bei der Abgangsprüfung geführt hatte, entließ er am Morgen des 20. Februar vor Beginn des Unterrichts die Abiturienten im Beisein von deren Angehörigen mit feierlicher Abschiedsrede. In seiner Ansprache an die Abiturienten wies er auf die Aufgaben hin, die wir Lehrer an ihnen zu erfüllen gesucht hätten. Durch den Unterricht hätten wir ihre geistigen Fähigkeiten zur Entfaltung bringen, die Kraft ihres Denkens zu immer größerer Klarheit und Selbständigkeit sich entwickeln lassen und ihnen ein für ihre einstige Berufsbildung und Berufstätigkeit notwendiges allgemeines Wissen vermitteln wollen. Zugleich aber seien wir Lehrer bemüht gewesen, Willen und Charakter in ihnen zu bilden, durch Einpflanzung einer starken Liebe zum Wahren und Guten. Dieses Ziel zu erreichen,

seien freilich Worte nur ein unvollkommenes Mittel; von entscheidender Bedeutung sei da das ganze Leben und Verhalten der Lehrer, denen die Jugend es abfühlen müsse, daß sie selber Diener dieser höchsten Mächte des Wahren und Guten nicht nur in Worten, sondern in der Tat und in der Wahrheit sein wollten. Denn höheres geistiges Leben entzünde sich doch immer nur von Person zu Person. Ob freilich wir Lehrer diesem hehren Bilde entsprochen hätten? Wir seien allzumal Menschen und mangelten des Ruhms, den wir vor Gott haben sollten. Aber daß wir diesem Ideale, wenn auch in menschlicher Schwachheit, zu entsprechen gewünscht hätten, das hätten sie uns doch vielleicht angemerkt, und so hoffe er, daß, aus solchen Erfahrungen und Empfindungen gewebt, ein Band des Zutrauens und der Zuneigung die Abiturienten und uns Lehrer umschlinge, das über diese Schulzeit hinaus dauern werde. Von jetzt an hätten die Abiturienten die Verantwortung für die volle Entfaltung dessen, was neben dem Hause die Schule in ihnen zu pflanzen gesucht habe. Der liebenden Fürsorge bleibe jetzt nichts anderes übrig, als nur noch warme Wünsche und bestimmte Gedanken ihnen mit auf den ferneren Lebensweg zu geben. Die weitere, eingehende Ausführung faßte zum Schluß der Direktor in die Worte zusammen: „Nehmen Sie diese Mahnungen zu Lebensgeleitern: Sich selbst in Zucht zu nehmen und den Willen stark zu machen gegenüber Trieben und Leidenschaften und losen Gedanken, — treu zu wuchern mit dem Ihnen gegebenen Pfunde, — mit mutiger Tatkraft die Aufgaben des Lebens anzugreifen und die Widerstände niederzukämpfen, sich allezeit gegenwärtig zu halten, daß der Mensch nicht vom Brot allein lebt, und schließlich mit dem freien Mute der Wahrhaftigkeit die Wahrheit immerdar hochzuhalten —, dann werden Sie als aufrechte Männer durch das Leben gehen, und Sie werden ein Segen werden. Möge es Ihnen gelingen!“

Am Schlusse des Vormittagsunterrichts verabschiedete sich dann Direktor Dieck selbst von Schülern und Lehrern mit folgender Ansprache:

„Meine hochverehrten, lieben Herren Kollegen! meine lieben Schüler! Zum letzten Male stehe ich als Direktor des Verdener Domgymnasiums an dieser Stätte. 22 Jahre lang habe ich meines Amtes hier in Verden gewaltet. Was ich gewollt und erstrebt habe, darüber habe ich heute früh einiges zu den Abiturienten gesprochen; jetzt will ich davon schweigen. Manches Schwere hat mir mein Amt gebracht, aber auch viel Genugtuung und Freude. Wohl habe ich in den letzten Jahren öfters den Einfluß des beginnenden Alters verspürt, aber ich habe doch bis zuletzt immer mit Erfolg etwaige Beeinträchtigung meiner Amtstätigkeit abzuwehren vermocht. Doch jetzt fühle ich, daß meine Kraft den Anforderungen und unvermeidlichen Aufregungen meines Amtes auf die Dauer nicht mehr voll gewachsen sein wird; und es ist darum Zeit, daß ich scheide.

Indem ich auf die Jahre meiner hiesigen Wirksamkeit zurückblicke, denke ich mit besonderer Freude an die Stunden meines Unterrichts in der Prima zurück, in denen ich fast immer das schöne Bewußtsein einer inneren Geistesgemeinschaft mit meinen Primanern hatte. Ich fühlte: wir gehören zusammen, und ich empfand das erfrischende Hin und Her einer unmittelbaren Wechselwirkung zwischen mir und ihnen, so daß der Gebende auch zum Empfangenden, die Empfangenden auch zu Gebenden wurden. Wie ich glaube meinen Primanern im Laufe der Jahre manches geboten zu haben, was ihnen wertvoll gewesen ist und es vielleicht noch ist, so haben die meisten von ihnen durch ihr Entgegenkommen mich immer wieder zu erneuter geistigen Tätigkeit angeregt und mir die Freude gewährt, Erfolg meines Wirkens zu sehen. Deshalb verlangt es mich, hier in diesem Augenblicke allen denen meiner Schüler zu danken, die mir Bereitwilligkeit und Empfänglichkeit entgegengebracht haben und dadurch mir die Möglichkeit gegeben haben, die schönste Frucht, die es für einen Lehrer gibt, zu pflücken: nämlich das Bewußtsein einer nicht nur dem Augenblicke angehörenden, erfolgreichen Tätigkeit, einer Tätigkeit, die sich ja freilich nicht bloß im Unterricht, sondern vor allem auch in erzieherischem Einflusse auszuwirken suchte, wie ich es heute früh noch den Abiturienten gegenüber ausgesprochen habe. Aber ich war nicht bloß für die Primaner da, wenn ich ihnen auch naturgemäß besonders nahe

gestanden habe. Mein Herz hat Euch allen geschlagen, vom jüngsten Sextaner an, ich habe für Euch alle warm gefühlt, auch in solchen Stunden, wo die ernste Zucht der Schule zur Geltung kommen mußte, und ich habe mich immer bemüht, Euer Wohl zu fördern nach Kräften, daß Ihr einst Männer werden möchtet, tüchtig in Wissen, Können und Gesinnung. Ich glaube, Ihr habt es mir auch abgefühlt, daß ich es gut mit Euch meinte; und wie ich Euch lieb gehabt habe, so hoffe ich, daß auch Ihr Eurem alten Direktor gut bleibt und ihn nicht ganz vergeßt.

Wenn meine Direktorentätigkeit trotz allem, was etwa gelegentlich gegen sie gesagt sein mag — denn „Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann“ — wenn meine Direktorentätigkeit trotzdem ihre Erfolge gehabt haben sollte, so danke ich das zu einem erheblichen Teile Ihnen und Ihrer Mitwirkung, meine hochverehrten, lieben Herren Kollegen. Beim Rückblick auf die Jahre meiner Verdener Wirksamkeit ist es mir eine besondere Genugtuung, zu wissen und bekennen zu dürfen, daß meine Kollegen treu mit mir zusammengehalten haben, unbeschadet aller Selbständigkeit, die auch zu abweichenden Urteilen und Auffassungen gelangen konnte. Unser Zusammensein und unser Zusammenarbeiten wurde beherrscht von dem Bewußtsein gegenseitiger Achtung und gegenseitigen Vertrauens. Und wie Sie von mir dachten, haben Sie mir in schwerer Zeit so klar, so kräftig, so warm bewiesen, daß ich rückblickend, wäre es auch möglich, das Schwere jener Stunden aus meinem Leben nicht wegtilgen möchte; denn diese schwere Zeit hat — neben anderem, was mir wert und teuer geworden ist — mir erst den vollen, mich erquickenden und erhebenden Blick in Ihre Gesinnung gegen mich gewährt. Das werde ich Ihnen nie vergessen, und in dankbarer Treue werde ich mich Ihnen allezeit verbunden fühlen. Solchen herzlichen Dank Ihnen allen hier auszusprechen, war mir dringendes Bedürfnis.

Und dringendes Bedürfnis ist es mir weiter, noch im besonderen Ihnen auch jetzt und an dieser Stelle meinen herzlichen Dank dafür zu sagen, daß Sie mir und meiner Frau als Zeichen Ihrer inneren Stellung zu uns gestern eine so wundervolle Gabe, die auf schwarzer Säule ruhende Büste des von mir vor anderen bewunderten und geliebten großen Königs haben überreichen lassen. Ganz besonders noch danke ich Ihnen, lieber Herr Kollege Bieler, für die warmen, herzlichen Worte, die Sie dabei im Namen meiner Kollegen an mich richteten. Dies Geschenk wird mir, wird uns immer lieb und teuer sein alle die Jahre hindurch, die uns noch beschieden sein werden, und es wird im besonderen mich allezeit an die werten Genossen meiner Arbeit erinnern. Gewiß, auch ohne diese Gabe würde ich voller Dankbarkeit Sie nie vergessen. Aber solch schönes Erinnerungszeichen ist uns doch ein besonderes Unterpfand dafür, daß wir, wenn auch räumlich getrennt, doch geistig eine Gemeinschaft bewahren über alle Trennung hinaus. Der Blick auf des großen Königs Büste wird immer wieder uns das dankbare Bewußtsein von dem wecken, was Sie uns mit dieser Gabe haben sagen wollen. Haben Sie Dank, herzlichen Dank!

Aber so überaus wertvoll all diese persönlichen Beziehungen sind und so hohen Wert gerade ich auf sie lege, so sollen sie vielmehr doch selber einem höheren Zwecke dienen. Wir sind in unserm Amte vereint, um an unserm bescheidenen Teile als Lehrer dieser altherwürdigen Bildungsstätte in unserer der Jugend gewidmeten Arbeit mitzuwirken zum Wohle und Heile unseres Vaterlandes und Volkes. Da ist es denn allerdings mein tiefempfundener Wunsch, daß spätere Geschlechter die Jahre meines Direktorats einst nicht als eine Zeit des inneren Verfalles ansehen mögen, sondern als eine Zeit, in der auch hier mit einigem Erfolge an der Erfüllung der den Gymnasien gestellten Aufgaben gearbeitet worden ist. Aber dieser stark persönlich gefärbte Wunsch erweitert sich mir in dieser Stunde zu dem umfassenden Wunsche, daß unser liebes, altes Domgymnasium in den kommenden Zeiten nur immer besser und vollkommener die treue Pflegstätte werde, aus der die ihr anvertrauten Schüler hervorgehen, wohl ausgerüstet in Wissen und Gesinnung, auf daß sie einst als tüchtige, treue deutsche Männer sich bewähren, zum Wohle ihrer Mitmenschen und zum Heil unseres Vaterlandes.

Ich bin zu Ende, und so rufe ich denn jetzt Ihnen, meine lieben Kollegen, und Euch, meine lieben Schüler, mit tiefempfundener Wunschen für alle ein letztes herzliches Lebewohl zu.“

In Erwiderung auf diese Worte sprachen der Primus der letzten Abiturienten, Reinländer, im Namen der früheren Schüler, und im Namen der gegenwärtigen der Primus der Unterprima, Meyer, ihrem scheidenden Direktor herzlichen Dank aus für all die Liebe und Treue, die er ihnen in jahrelanger Arbeit bewiesen, sowie für die Förderung, die sie ihm in wissenschaftlicher wie in sittlich-religiöser Hinsicht verdankten.

Alsdann ergriff der Unterzeichnete das Wort zu folgender Ansprache:

„Hochgeehrter Herr Direktor! Das Lehrerkollegium des Domgymnasiums hat mich als den dienstältesten Lehrer der Anstalt beauftragt, Ihnen heute, wo Sie zum letzten Male in unserer Mitte weilen, einen letzten Abschiedsgruß zuzurufen.

Wir alle, soweit wir wenigstens fest angestellt sind, haben ja mit Ihnen in jahrelanger gemeinsamer Arbeit gestanden, einige von uns weit über ein Jahrzehnt, einige sogar die vollen 22 Jahre hindurch, während deren Sie die Anstalt geleitet haben. In täglichem, ja stündlichem dienstlichem und persönlichem Verkehr sind wir Ihnen näher getreten. Und wenn das Sprichwort vorsichtig warnend sagt, man solle niemand ganz zu kennen glauben, bevor man nicht einen Scheffel Salz mit ihm zusammen verzehrt habe — für uns, Ihre Mitarbeiter, ist diese Forderung des Sprichwortes sicher erfüllt. Gewiß dürfen wir uns rühmen, Sie und Ihre Amtsführung besser kennen gelernt zu haben als irgend ein anderer, gewiß dürfen wir, ohne unbescheiden zu sein, unser Urteil darüber für zutreffender und maßgebender halten als das irgend eines Fernerstehenden.

Und auf Grund dieser unserer aus langjährigem dienstlichem und persönlichem Verkehr mit Ihnen geschöpften Kenntnis bezeugen wir Ihnen, daß Sie mit wahrhaft vorbildlicher Treue und Gewissenhaftigkeit Ihre Pflichten als Lehrer wie als Direktor erfüllt haben, daß insbesondere das Wohl der Ihnen anvertrauten Jugend Ihnen über alles ging, daß Sie die Anstalt mit fester, sicherer Hand geleitet und eine ausgezeichnete, segensreiche Wirksamkeit entfaltet haben.

Ja, alles, was Sie taten, war eingegeben von strengster Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue und unermüdlichem, hingebendem Eifer. Wer etwa ein Vorbild treuester Pflichterfüllung bis ins kleinste nötig hatte — in Ihnen fand er es verkörpert. Wir haben es oft mit stiller Bewunderung gesehen, wie Ihr starker Wille Sie auch krankhafter körperlicher Zustände Herr werden ließ, wie Sie auch sonst in schweren Stunden Ihr Amt nicht im geringsten Not leiden ließen: treue Pflichterfüllung schien Ihnen die Stütze zu sein, an der Sie sich immer aufrecht erhielten. Ja, Sie lebten nur für Ihr Amt und gingen ganz darin auf. Das bezeugen wir Ihnen, wir, Ihre Mitarbeiter, das bezeugen Ihnen Ihre Schüler, sowohl die gegenwärtigen, soweit sie in urteilsfähigem Alter stehen, wie auch die zahlreichen früheren Generationen, das bezeugen Ihnen die Eltern Ihrer Schüler, das bezeugt Ihnen aber auch, ein Zeugnis, das mehr wert ist als menschliches Zeugnis und menschliche Anerkennung, der Warner, der Hüter und Tröster, den die Gottheit einem jeden von uns tief ins Herz gegeben hat, das eigene Gewissen.

Und wenn Ihnen etwas als ganz besonders hoch und teuer galt, so war es das Wohl der Ihnen anvertrauten Jugend. Alle Ihre Gaben und Kräfte stellten Sie in ihren Dienst. Sie nicht nur in den Wissenschaften zu unterweisen, sie an Fleiß und Ordnung zu gewöhnen, nein, was noch weit mehr ist, sie zu guten Menschen zu erziehen, eine edle Gesinnung in ihren Herzen zu pflanzen und zu pflegen, sie für die idealen Güter zu gewinnen und zu begeistern — das war das Ziel, dem Ihre Erziehung zustrebte. Und in der Tat, nur wenige konnten hierfür berufener und befähigter sein, als Sie es waren, nicht nur durch Ihre das gewöhnliche Maß weit übersteigenden reichen Kenntnisse, durch die Schärfe Ihres Verstandes und Ihre reiche praktische Erfahrung, sondern vor allem auch durch die Vornehmheit, Mannhaftigkeit und Aufrichtigkeit Ihres Charakters. Jeder, der mit Ihnen in nähere Berührung kam, hatte das wohltuende Gefühl, einem aufrechten, geraden und offenen Charakter gegenüberzustehen, einem Manne, der so dachte, wie er sprach, und so sprach, wie er dachte. So knüpfte sich denn auch leicht das

Vertrauen, welches die erste Grundbedingung ist für ein erfolgreiches Streben und Zusammenwirken, das Vertrauen zwischen Ihnen und Ihren Schülern, das Vertrauen zwischen Ihnen und Ihren Mitarbeitern.

Gewiß mußten Sie, wie dies jedes Lehrers Pflicht ist, mit Nachdruck darauf achten, daß die Leistungen der Schule billigen Anforderungen genügten. Aber daneben vergaßen Sie auch nicht, mit den Schwachen Nachsicht und Geduld zu haben, und je länger, je mehr betrachteten Sie, wo Sie nur guten Willen wahrnahmen, auch die schwachen Leistungen Ihrer Schüler mit jener väterlichen Milde, die gern anerkennt, was anzuerkennen ist, und den Mut des Schwachen und Verzagten zum Weiterstreben stärkt.

Und wenn Sie heute, wo Sie nach 22jähriger Wirksamkeit als Direktor aus Ihrem Amte scheiden, auf Ihre Tätigkeit zurückblicken, so dürfen Sie es mit voller Befriedigung tun. Sie haben eine reiche Saat ausgestreut, die ihre Früchte getragen hat und noch trägt, und wenn zu dem besten Ertrag unserer Lehrertätigkeit die Liebe, Hochachtung und Verehrung unserer Schüler gehören, so ist Ihnen dieser Lohn, wie Ihnen ja so vielfach und mit Nachdruck bezeugt worden ist, im vollsten Maße zuteil geworden. Und wenn einst die Geschichte unserer Anstalt geschrieben werden wird, dann wird — des seien Sie versichert — Ihr Name darin mit Ehren genannt werden.

41 Jahre haben Sie im Dienste der Schule gestanden, das ist für uns Menschenkinder eine lange, eine sehr lange Zeit. 22 Jahre davon haben Sie diese Anstalt geleitet — das ist ein ganzes Stück Leben mit zahllosen Erinnerungen. Wohl mag Ihnen der Abschied von dieser Stätte Ihres Wirkens nicht leicht werden, aber wir hoffen, auch in der neuen Heimat, die Sie sich erwählt haben, werden Sie sich im Laufe der Zeit heimisch fühlen lernen. Ist es doch die Stadt, mit der Sie bereits mannigfache Bande verknüpfen, die Stadt, in der Sie als junger Student sich auf Ihren Lehrerberuf vorbereiteten und in der Sie später Ihren ersten Schuldienst begannen, die Stadt, die als der geistige Mittelpunkt der Provinz Ihrem vielseitigen, lebendigen Interesse für alles, was Kunst und Wissenschaft heißt, vielfachste Anregung geben wird. Möge Ihnen dort noch eine recht lange Ruhezeit beschieden sein in körperlicher und geistiger Frische, voll ungetrübten Glücks für Sie und alle diejenigen, die Ihnen lieb und wert sind. Und dürfen wir zum Schluß noch eine letzte Bitte an Sie richten, so ist es diese: bewahren Sie uns ein freundliches Andenken, wie wir Ihrer auch stets in Liebe und Verehrung gedenken werden. Leben Sie wohl!

Auf diese Ansprachen erwiderte Direktor Dieck etwa folgendes:

„Herzlichen Dank Ihnen, lieber Reinländer, für die Worte und Wünsche, die Sie im Namen der Abiturienten an mich richteten, ebenso herzlichen Dank Ihnen, lieber Meyer, und den anderen Schülern für das, was Sie in ihrem Namen mir gesagt haben, besonders herzlichen Dank Ihnen, lieber Herr Kollege Bieler, und Ihnen allen, meine lieben Herren Kollegen, für die Worte, die Sie, Herr Kollege Bieler, im Namen meiner anderen Kollegen mir so voller Zuneigung und Anerkennung ausgesprochen haben, daß mich neben der Empfindung der Freude auch ein Gefühl der Beschämung beschleicht. Alles aber, was jetzt mir gesagt ist, hat meinem Herzen sehr wohl getan, und unaustilgbar tief wird diese Stunde mir ins Herz geprägt sein. Sie hat mir gesagt und bestätigt, daß meine Lebensarbeit nicht umsonst, nicht vergeblich gewesen sein wird, und daß sie Anerkennung gerade da gefunden hat, wo Anerkennung mir am wertvollsten sein muß. So wird diese ernste Scheidestunde, die für mich den Übergang zum beginnenden Greisenalter bedeutet, trotz allem zu einer gesegneten Stunde, zu einer Stunde hoher Freude. Das danke ich Ihnen. Ich werde Sie, ich werde Euch nie vergessen. Gottes Segen mit Euch, mit Ihnen allen!

Und nun laßt uns, jetzt mir zum Abschied, die schon heute früh bei der Entlassung der Abiturienten verlesenen Worte des 121. Psalmes noch einmal hören.“

Innerhalb der letzten Jahre sind folgende Lehrer und Schüler des Dom-Gymnasiums gestorben:

Ordnungs- Nummer	Des Todes		Name	Stand	Wo gestorben?	Der Geburt		Am Domgymnasium als	
	Jahr	Tag				Zeit	Ort	Schüler in der Zeit	Lehrer
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
101	1909	22. 11.	Wilhelm Wittkopf	Pastor	Neuenkirchen Kr. Soltau	19. 5. 1846	Gyhum, Kr. Zeven,	*O. 1861—M. 1865	—
102	1911	22. 6.	Hermann Ideler	Oberlehrer	Verden	1. 2. 1875	Ermsleben	—	O. 1908—22. 6. 1911
103	1911	13. 10.	Dr. Nikolaus Stünker	Sanitätsrat	Bremen	13. 9. 1846	Verden	*O. 1859—O. 1866	—
104	1911	19. 12.	Wilhelm Heinichen	Präsident des Landeskonsist.	Hannover	16. 4. 1856	Hameln	*M. 1867—O. 1874	—

Ein \* in Spalte 8 bedeutet, daß der Betreffende nach bestandener Reifeprüfung das Domgymnasium verlassen hat.

Für weitere Mitteilungen zur Veröffentlichung in späteren Jahresberichten wird der Unterzeichnete sehr dankbar sein.

#### IV. Statistische Mitteilungen.

##### 1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	O. I	U. I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs . . . . .	9	10	19	20	27	26	21	21	24	177
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs . . . . .	9	12	19	21	26	28	21	21	25	182
3. Am 1. Februar 1912 . . . . .	9	12	19	21	26	28	21	21	25	182
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1912 . . . . .	19,6	18,8	17,9	16,0	15,1	13,6	13,3	11,9	11,0	

##### 2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	Evangel.	Kathol.	Dissident.	Jüdisch	Preussen	Nichtpr. Reichs- angehör.	Ausländer	Aus dem Schulort	Von ausserh.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs . . . . .	169	5	—	3	177	—	—	126	51
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs . . . . .	175	4	—	3	182	—	—	127	55
3. Am 1. Februar 1912 . . . . .	175	4	—	3	182	—	—	127	55

### 3. Übersicht über die Abiturienten und diejenigen Schüler, die das Zeugnis der Reife für die Obersekunda eines Realgymnasiums erhalten haben.

Seit Ostern 1816 Ihde. Nr.	Name	Geburtstag	Geburtsort	Be- kennt- nis	Des Vaters		Jahre des Aufenthalts		Erwählter Beruf, bezw. Studium
					Stand	Wohnort	auf der Schule	in der hies. Prima	
<b>1. Die Reifeprüfung bestanden am 15. Februar 1912:</b>									
1042	Walter Reinländer	3. 11. 1893	Jüterbog	ev.	Kreis-Tierarzt	Verden	5 1/2	2	Mathematik und Natur- wissensch.
1043	Johannes Straat	1. 6. 1893	Scharmbeck	luth.	Bürgermeister	Scharmbeck	7 1/2	2	Medizin
1044	Wilhelm Dieckmann	21. 5. 1891	Salzgitter	luth.	† Domorganist	Verden	12	2	Theologie
1045	Heinrich Voigt	18. 3. 1892	Lathen a. Ems	ev.	Baurat	Verden	10	2	Architektur
1046	Julius Gerken	31. 10. 1891	Bramstedt	luth.	† Pastor	Verden	11	2	Landwirtsch. und Staats- wissensch.
1047	Wilhelm Schmidt	5. 11. 1891	Oldenburgi. g.	ev.	Oberzahlmeister	Hannover	11	2	Medizin
1048	Friedrich Ahnemann	31. 10. 1891	Kl.-Hutbergen	luth.	Hofbesitzer	Kl.-Hutbergen	9	2	Landwirtsch.
1049	Gottfried Schädla	8. 12. 1892	Soltau	luth.	† Pastor	Soltau	10	2	Kaufmann
1050	Hans Marschhausen	26. 5. 1893	Harburg	luth.	Landgerichts- Obersekretär	Verden	6 1/2	2	Medizin
Befreit von der mündlichen Prüfung wurden: Reinländer und Straat.									
<b>2. Das Zeugnis der Reife für die Obersekunda eines Realgymnasiums erhielten Ostern 1911:</b>									
Wilhelm Braun	3. 10. 1892	Rethem	luth.	Postschaffner	Rethem				
Kurt Mönchmeyer	7. 9. 1895	Verden	luth.	Uhrmacher	Verden				
Friedrich Quaritius	9. 1. 1894	Verden	luth.	Seilermeister	Verden				
Julius Schragenheim	6. 7. 1894	Verden	jüd.	Kaufmann	Verden				
Wilhelm Schlüter	20. 9. 1893	Verden	luth.	† Kaufmann	Verden				
Julius Scholz	28. 2. 1893	Verden	luth.	Bierverleger	Verden				

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben Ostern 1911 erhalten 26 Schüler; davon sind 8 Schüler zu einem praktischen Berufe abgegangen.

#### V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die sechs Freitisch-Stipendien in Höhe von je 171,30 M sind vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium an 1 Ober-Primaner, 2 Unter-Primaner, 1 Obersekundaner, 1 Unter-Sekundaner und 1 Ober-Tertianer verliehen gewesen. — 2. An Schulgeld ist Schülern ein Erlaß von zusammen 1628,75 M bewilligt worden. — 3. Aus den Zinsen des vom Lehrerkollegium gestifteten Stipendienfonds erhielt in diesem Schuljahre ein Unter-Primaner ein Stipendium von 70 M. — 4. Die Zinsen der 2000 M betragenden Jubiläumstiftung sind in Höhe von 70 M von dem Lehrerkollegium einem Ober-Primaner verliehen worden. — 5. Das bei der Sparkasse des vormaligen Amtes Verden belegte Vermögen der Ostern 1880 gegründeten Abiturienten-Stiftung betrug am 1. Januar 1912 1642,54 M. Es konnte daher ein Stipendium im Betrage von 50 M verliehen werden; ein Unter-Sekundaner war der Empfänger. — 6. Der Neuen Abiturienten-Stiftung von Ostern 1903, aus der künftig Stipendien gezahlt werden sollen an Studierende, die am Königlichen Dom-Gymnasium die Reifeprüfung bestanden haben, schenken die Abiturienten dieses Jahres zusammen 41 M. Das bei der Sparkasse des vormaligen Amtes Verden belegte Vermögen der Stiftung beträgt jetzt 621,08 M.

## VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

## 1. Verzeichnis der in den einzelnen Klassen im Schuljahr 1912 zu gebrauchenden Schulbücher, Texte usw.

Fächer	Titel der Bücher usw.	Preis in Mark	Klasse	
Religionslehre:	Bibel in Luthers Übersetzung . . . . .	—	U. II—I	
	Neues Testament in Luthers Übersetzung . . . . .	—	IV—O. III	
	Bibl. Lesebuch, Altes Testament, Voelker-Strack Ausg. A	gb. 1,20	IV. U. III	
	Zahn, Biblische Historien, von Giebe . . . . .	gb. 1,05	VI—V	
	Novum Testamentum Graece, ed. Nestle . . . . .	gb. 1,00	I*)	
	Fauth, Leitfaden der evang. Religionslehre . . . . .	gb. 1,20	O. III—I	
	Evang.-luth. Gesangbuch der hannov. Landeskirche . . . . .	gb. 2,00	VI—I	
Deutsch:	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung . . . . .	gh. 0,15	VI—I	
	Mensing, Deutsche Grammatik . . . . .	gb. 0,80	VI—O. III	
	Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch I . . . . .	gb. 2,00	VI	
	" " " II . . . . .	gb. 2,40	V	
	" " " III . . . . .	gb. 2,40	IV	
	Muff, Deutsches Lesebuch, Teil IV . . . . .	gb. 2,40	U. III	
	" " " Teil V . . . . .	—	O. III	
	" " " Teil VI . . . . .	—	U. II	
	P. Heyse, Colberg, Cotta . . . . .	gb. 1,35	O. III	
	Schiller, Wilhelm Tell . . . . .	—	U. II	
	" Gedichte . . . . .	—		
	" Jungfrau von Orleans . . . . .	—	U. II	
	Die patriotische Lyrik der Befreiungskriege, Ausgabe von A. Matthias . . . . .	0,75		
	Legerlotz, Das Nibelungenlied . . . . .	gb. 0,80	O. II	
	" Mittelhochdeutsches Lesebuch . . . . .	gb. 0,90	O. II	
	Lessing, Hamburgische Dramaturgie . . . . .	Empfohlen: Schulausgaben v. Gaudig und Frick, Teubner	karton. 0,35 bis 0,80	I
	" Minna von Barnhelm . . . . .			
	" Nathan der Weise . . . . .			
	Schiller, Wallenstein . . . . .			
	Goethe, Iphigenie . . . . .	I	I	
" Dichtung und Wahrheit . . . . .				
Shakespeare, König Lear . . . . .	I	I		
Latein:	Stegmann, Lat. Schulgrammatik . . . . .	gb. 2,40	V—I	
	Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch, Ausgabe A, Teil I . . . . .	—	VI	

\*) Novum Testamentum Graece et Germanice ed. Nestle kostet gebunden 1,60 Mk.

Fächer	Titel der Bücher usw.	Preis in Mark	Klassen
Latein:	H. Schmidt, Elementarbuch der lat. Sprache II. Teil . . . . .	gb. 2,00	V
	" " III. Teil, I. Abt. . . . .	gb. 1,15	IV
	" " III. Teil, II. " . . . .	gb. 1,75	
	Lierse, Lat.-deutsches Wörterbuch zu Schmidts Elementarbuch für VI, V und IV . . . . .	gb. 0,60	
	Chr. Ostermanns Lateinisches Übungsbuch. Neue Ausgabe IV. Teil, I. Abt. . . . .	gb. 2,40	U. O. III
	" " IV. Teil, II. Abt. . . . .	gb. 2,00	U. II
	" " V. Teil . . . . .	gb. 3,00	O. II—I
	Caesar, Bellum Gallicum, Text Teubner, herausgegeben von Fügner (dazu Hilfsheft empfohlen) . . . . .	gb. 2,00	U. O. III
	Ovid, Metamorphosen, Ausg. von Siebelis-Polle. I. Heft . . . . .	gb. 2,00	O. III
	" " II. " . . . .	gb. 2,00	U. II
	Vergil, Aeneis, herausgegeben von Werra . . . . .	gb. 1,50	U. O. II
	nebst Kommentar von Wiedel . . . . .	kart. 1,70	
	Ciceronis orationes selectae, Teubner, I . . . . .	gb. 1,10	U. II. I
	" " II . . . . .	gb. 1,10	O. II
	Livius, Buch 1—3, herausg. von Moritz Müller, Teubner . . . . .	gb. 1,00	U. II
Livius, Buch 21—23 . . . . .	gb. 1,00	O. II	
Livius, Buch 27—30 . . . . .	gb. 1,00	I	
Horatius, herausgegeben von Lucian Müller, Teubner . . . . .	gb. 1,40	I	
Tacitus, Germania, Perthes, kommentierte Ausgabe b . . . . .	gb. 0,90	I	
Griechisch:	A. Kaegi, Kurzgefaßte griech. Schulgrammatik . . . . .	gb. 2,00	U. III—I
	Herwig, Griech. Lese- und Übungsbuch für Tertia mit Vokabularium und Regelverzeichnis . . . . .	gb. 3,80	U. O. III
	Xenophon, Anabasis, Freytag . . . . .	gb. 2,00	O. III U. II
	" Hellenica, Teubner . . . . .	gb. 1,30	U. II
	" Memorabilien, Ausgabe von Vollbrecht, Velh. und Klasing (dazu Kommentar empfohlen) . . . . .	—	U. O. II
	Homer, Odyssee, Teubner . . . . .	gb. 2,20	O. II
	Herodot, Text von Abicht, Teubner (Fügnersche Samml.) . . . . .	gb. 1,80	
	Homer, Ilias, Teubner . . . . .	gb. 2,20	I
	Sophokles, Oidipus Tyrannos, herausgeg. von Muff, Velh. u. Kl. (dazu Kommentar empfohlen: 90 Pf.) . . . . .	gb. 1,20	I
	Thukydides, Auswahl von Harder, Freytag . . . . .	gb. 1,50	I
Französisch:	Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B . . . . .	gb. 2,30	IV U. III
	" Sprachlehre . . . . .	gb. 1,60	O. III—I
	" Übungsbuch, Ausgabe B . . . . .	gb. 2,75	O. III U. II
	Lüdecking, Franz. Lesebuch, Teil II . . . . .	gb. 3,50	U. II
	Choix de Nouvelles Modernes, III. Bändchen, Velh. u. Kl. . . . .	gb. 0,80	O. II
	Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière, Velh. u. Kl. . . . .	gb. 1,60	O. II
	Daudet, Tartarin de Tarascon, Ausg. B, Velh. u. Kl. . . . .	gb. 1,00	I
	Chuquet, Guerre de 1870/71, Ausg. B, Velh. u. Kl. . . . .	gb. 1,40	I

Fächer	Titel der Bücher usw.	Preis in Mark	Klassen
<b>Englisch:</b>	Gesenius-Regel, Lehrbuch der englischen Sprache. Teil I	gb. 3,50	{ R.-U. III bis R.-U. II O. II—I R.-O. III R.—U. II I I
	Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache. Ausg. B	gb. 2,20	
	Fletcher, In the Days of Drake, Freytag . . . . .	gb. 1,20	
	Hope, An Emigrant Boy's Story, Freytag . . . . .	gb. 1,50	
	Hughes, Tom Brown's Schooldays, Freytag . . . . .	gb. 1,80	
	Gardiner, Oliver Cromwell, Freytag . . . . .	gb. 1,40	
<b>Hebräisch:</b>	Strack, Hebräische Grammatik mit Übungsstücken . .	gb. 4,00	O. II—I I
	Biblia hebraica, Ausgabe der Bibelgesellschaft . . .	gb. 3,75	
<b>Geschichte:</b>	Bretschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte. I. Teil . . . . .	gb. 1,30	IV U. III O. III O. III U. II O. II I U. III—I IV—I
	II. Teil . . . . .	gb. 1,30	
	III. Teil . . . . .	gb. 1,30	
	IV. Teil . . . . .	gb. 1,30	
	V. Teil . . . . .	gb. 2,10	
	VI. Teil . . . . .	gb. 2,10	
	VII. Teil . . . . .	gb. 2,10	
	Wiederholungs-Tabellen . . . . .	0,40	
Empfohlen: Putzger, Historischer Schulatlas . . . . .	gb. 3,00		
<b>Erdkunde:</b>	Daniel, Leitfaden . . . . .	gb. 1,35	V—I IV. V IV—I
	Empfohlen, falls ein kleinerer Atlas noch nicht im Besitz der Schüler ist: Eduard Gaebler's Systematischer Schulatlas (mit Heimatskunde) . . . . .	gb. 1,00	
	Empfohlen: Diercke, Schulatlas für höhere Lehr- anstalten . . . . .	gb. 7,00	
<b>Mathematik und Rechnen</b>	Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen. Teil I . . . . .	gb. 2,50	{ VI—IV R.-U. O. III R.-U. O. III U. III—I IV—I U. II—I U. II—I
	„ Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen. Teil II . . . . .	gb. 2,50	
	Bardey, Aufgabensammlung . . . . .	gb. 3,20	
	Lieber und v. Lüthmann, Leitfaden der Elementarmathe- matik. Teil I . . . . .	gb. 1,80	
	Teil III . . . . .	gb. 2,10	
	Schülke, Vierstellige Logarithmentafeln . . . . .	gh. 0,90	
<b>Physik:</b>	Sumpf, Grundriß der Physik. Ausgabe A. . . . .	gb. 3,80	O. III—I
<b>Singen:</b>	Bünthe, W., Vierstimmige Chorgesänge . . . . .	gb. 1,50	IV—I VI. V
	Schwalm, Schulliederbuch . . . . .	gb. 0,50	

2. Im Sommerhalbjahre wird der Unterricht auf den Vormittag zusammengelegt werden und bis zum 1. Mai, an dem der Sommerfahrplan der Eisenbahnen in Kraft tritt, erst um 8 Uhr beginnen, von da ab um 7 Uhr.

3. Die vom Königl. Provinzial-Schulkollegium für das Schuljahr 1912 festgesetzte Ferien-Ordnung ist folgende:

## Des Unterrichts

## Schluß:

## Wiederbeginn:

- |                           |                          |                          |
|---------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Osterferien:           | Sonnabend, 30. März,     | Dienstag, 16. April;     |
| 2. Pfingstferien:         | Freitag, 24. Mai,        | Freitag, 31. Mai;        |
| 3. Sommerferien:          | Mittwoch, 3. Juli,       | Donnerstag, 1. August;   |
| 4. Herbstferien:          | Mittwoch, 2. Oktober,    | Donnerstag, 17. Oktober; |
| 5. Weihnachtsferien:      | Sonnabend, 21. Dezember, | Dienstag, 7. Januar;     |
| 6. Schluß des Schuljahrs: | Mittwoch, 19. März 1913. |                          |

Dem entsprechend wird das laufende Schuljahr am 30. März geschlossen, und das neue Schuljahr beginnt am 16. April morgens 8 Uhr.

4. Ersatzunterricht für die Schüler, die am griechischen Unterrichte nicht teilnehmen sollen, wird auch im kommenden Schuljahre in drei Abteilungen entsprechend den drei Klassen U. III, O. III und U. II erteilt werden.

5. Die Aufnahmeprüfung findet Montag den 15. April, morgens 8 Uhr im Gymnasialgebäude statt.

Soweit Geburtsschein, Taufschein, Impfschein und letzte Schulzeugnisse der angemeldeten Schüler nicht bereits eingereicht sind, müssen diese Papiere spätestens am Prüfungstage vor Beginn der Prüfung dem Direktor vorgelegt werden.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß der § 6 der Schulordnung für das Königl. Dom-Gymnasium lautet: „Die Wahl der Wohnung für auswärtige Schüler bedarf der Genehmigung des Direktors. Diesem steht auch das Recht zu, nötigenfalls einen Wohnungswechsel anzuordnen, zu welchem Zwecke er den Eltern oder Vormündern die nötigen Mitteilungen machen wird . . .“

Verden, Ende März 1912.

Der stellvertretende Direktor.

Bieler, Professor.